



Pressemitteilung

München, 20. April 2018

Köşk-Festspiele

30. April 2018

SASEBO // MUSICA POVERA

1. Mai 2018

ENSEMBLE FÜR SYNKRETISCHE MUSIK // LOVERBRAIN & DISKOTÄSCHCHEN

Beginn 20 Uhr

Einlass 19 Uhr

Tickets an der Abendkasse 12 €

im Köşk
Schrenkstr. 8
80339 München

www.koesk-muenchen.de

Mo 30. April 2018

SASEBO // MUSICA POVERA

SASEBO

Acht Mitglieder umfasst die Münchner Band, vier davon, darunter die beiden Sänger, haben ihre Wurzeln in Japan. Mit großer Intensität und gelegentlicher Lust an der Zerstörung bearbeiten sie diverse Musiktraditionen ihrer Heimat, wobei Instrumente wie Tuba, Klarinette und Akkordeon genauso zum Einsatz kommen wie Yutaka Minegishis „Snakeskin Guitar“. Heraus kommt ein moderner, globaler Underground-Blues, der dank der Sasebos Freude an Schmerz und Konfrontation auch live hervorragend funktioniert.

MUSICA POVERA

Salewski, Zoro Babel, Manu Rzytki, Anton Kaun

Rituelle Straßenmusik/München

Gegen alle Richtungen findet sie statt – als Einrichtung entgegen aller Geschäftigkeiten aller vorbeiziehenden Passanten, als Begleitumstand am Straßenrand: Eine urarme Musik, die klingt wie ein Tschandala, der mit dem Schlagen von Schleifisen und Töpfen seine Ankunft kundtut, um den Angehörigen der höheren Kasten Gelegenheit zu geben, auf Abstand zu bleiben, sich ansonsten aber völlig absichtslos äußert. Und so wie ein Tschandala zum permanenten Umherwandeln verdammt ist, so müssen wir uns die Urwerksmusik der Vier von Salewskis Musica Povera als Perpetuum Mobile vorstellen. Die Vier, das sind: Salewski, Zoro Babel, Manu Rzytki und Anton Kaun. Ihre Spuren hinterließen alle schon in etlichen Formationen. Hier finden sie zu einer Form, die



Städtische Einrichtung
in Trägerschaft des
Kreisjugendring München-Stadt

über das Format einer Band hinauswächst: Es ist eher schon ein eigenes Genre, das Salewskis Musica Povera im rituellen Charakter des Spiels finden, und selbst das ist unzureichend umschrieben, ist es doch schon eine Seinsform.

Di 01. Mai 2018

ENSEMBLE FÜR SYNKRETISCHE MUSIK // LOVERBRAIN & DISKOTÄSCHCHEN

ENSEMBLE FÜR SYNKRETISCHE MUSIK

Die Ansichten über die Dinge (Carl Oesterhelt)

Stefan Schreiber - Bassklarinette, Baritonsaxophon

Gertrud Schilde - Violine

Joerg Widmoser - Violine

Andreas Höricht - Viola

Klaus Kämper - Violoncello

Thomas Wollenweber - Violoncello

Juan Sebastian Ruiz - Kontrabass

Salewski - Perkussion

Carl Oesterhelt - Perkussion

Zoro Babel - Perkussion

Das neu gegründete Ensemble für synkretische Musik spielt Uraufführungen zeitgenössischer Musik, die Anleihen sogenannter Neuer Musik als auch Elemente afrikanischer Musik, experimenteller Popmusik und Jazz beinhalten. Zusammengearbeitet wurde noch als lose Zusammenstellung Münchner Musiker, unter anderem mit Sandra Hüller bei „Westwärts“ auf der Ruhrtrienale 2008, dem Jazzsaxophonisten Johannes Enders und dem niederländischen Regisseur Johan Simons. Im Frühjahr 2017 erscheint die erste CD Ensemble für synkretische Musik „Le rythme et la ligne“

LOVEBRAIN AND DISKOTÄSCHCHEN

Matias Götz - Posaune

Evi Keglmaier - Violine

Maria Hafner - Violine

Micha Acher - Sousaphon

Andreas Höricht - Bratsche

Andi Haberl - Drums

"Taktgeber von „Lovebrain & Diskotäschchen“ sind die „Notwist“- Musiker Andi Haberl (Schlagzeug) und Micha Acher, der hier das gewaltige Sousaphon, eine Form der Tuba, bläst. Dazu hat Posaunist Mathias Götz, der kreative Kopf dieses Projekts, drei Streicher geladen: die Geigerinnen Evi Keglmaier und Maria Hafner („Mrs. Zwirbl“), sowie Bratschist Andreas Höricht („Modern String Quartet“). Wie im Kammermusiksaal gruppierten sich diese sechs Individualisten im Halbkreis (...), um mit höchster Konzentration, aber auch diebischem Vergnügen Götz' Kopfgeburten Klang werden zu lassen" wie Magnus Reitinger nach dem Auftritt beim Ammertöne Festival Nov. 2017 schrieb.

"Das von Götz zusammengestellte Sextett assoziiert sich durch eine musikalische Fantasielandschaft, die immer neue geografische Überraschungen aus Kinderliedern, arabischer und osteuropäischer Folklore, bayerischer Bierzeltmusik, Kunstlied, Easy Listening, Jazz, Kirchenmusik und vielen Weltgegenden mehr bereithält. Wer will, kann selbst Verweise auf Techno hören, einen Abgesang auf die Postmoderne oder eine melancholische Auseinandersetzung mit dem globalen Dorf“, meint Thomas Winkler vom Musikexpress.



Städtische Einrichtung
in Trägerschaft des
Kreisjugendring München-Stadt

Am 1. Mai wird es neue Musik geben, die alle mit dem Thema Tod zu tun haben. Und zwar hat Mathias Götz versucht, den Filmmusikschaffensprozess einfach umzudrehen. Er lässt sich von Filmen wie "M. eine Stadt sucht einen Mörder", "Die Kunst des Ausklangs" oder den Jim Jarmusch Film Dead Man inspirieren und vertont seine eigene Filmmusik zum Film. Eher zufällig entstanden und für gut befunden, weshalb bis zum 1. Mai noch weitere folgen werden.

Pressekontakt:

Antje Henkel-Algrang

e-mail: a.henkel-algrang@kjr-m.de

T.: 089-62269274



Städtische Einrichtung
in Trägerschaft des
Kreisjugendring München-Stadt